

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 41 (1934)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Markt-Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## MARKT-BERICHTE

## Rohseide

## Ostasiatische Grègen

Zürich, den 31. Juli 1934. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Auf der herrschenden tiefen Preisbasis zeigt sich mehr Interesse auch für weitere Lieferung.

Yokohama/Kobe: Die Umsätze bleiben der Jahreszeit entsprechend bescheiden, weshalb die Spinner ihre Förderpreise noch etwas gesenkt haben.

Filatures No. 1	13/15 weiß	Aug.	Versch.	Fr.	8.—
„ Extra Extra A	13/15	„	„	„	8 5/8
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	8,75
„ Triple Extra	13/15	„	„	„	9,50
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	8 3/8
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„	„	„	8.—

Es scheint, daß japanische Spekulanten die Preisbasis interessant finden und auf der Rohseidenbörse ständig etwas kaufen.

Shanghai bleibt bei der Beliebtheit der Japangrègen im Hintertreffen.

Steam Fil. Extra B moyen	wie Dble. Pheasants 1er & 2me	13/22	Aug.	Versch.	Fr.	10.25
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„	„	10.25/10.—
Tsatl. rer. n. st. Extra B	wie Sheep & Flag 1 & 2	„	„	„	„	9 1/8
„ „ „ „	„ „ „ „ „ „	„	„	„	„	9.25

Canton kann seine Preise weiter verteidigen, da die Nachfrage für Rechnung Indiens ungebrochen andauert. Dazu kommt, daß die vierte Ernte nur 3000 Ballen für den Export ergeben dürfte gegen 7000 Ballen im Vorjahre!

Filatures Extra	13/15	August	Verschiff.	Fr.	10.75
„ Petit Extra A	13/15	„	„	„	8 7/8
„ Petit Extra C	13/15	„	„	„	8.75
„ Best 1 fav. B n. st.	14/16	„	„	„	7 1/8
„ „ „ „ „ „	20/22 u. 26/30	„	„	„	7 1/8

New-York: Die Preise auf dem offenen Markte und der Seidenbörse sind noch etwas zurückgegangen, doch machte der scharfe Abschlag auf allen Börsen Ende letzter Woche bei Rohseide fast keinen Eindruck.

## Kunstseide

Zürich, den 30. Juli 1934. Die Umsätze an Kunstseide halten sich ungefähr auf dem vorjährigen Stand. Der Inlandmarkt für Fertigerzeugnisse hat noch vermehrten Schutz erfahren. Er war für die Wirkerei und Strickerei schon immer das Hauptbetätigungsfeld und ist es infolge der Exportschwierigkeiten nun auch für die Seidenstoffweberei geworden. Für die einheimische Spinnerei hat die im Februar in Kraft getretene äußerst bescheidene Zollerhöhung nur eine geringe Entlastung vom ausländischen Dumping gebracht. Es wäre zu wünschen, daß der Schutz des Inlandmarktes nicht nur einseitig dem Verbraucher, sondern auch dem Hersteller von Kunstseide zugute kommt.

Nachstehend die heute gültigen Preise:

a) für Viscose:	100 den. la feinfädig	Fr.	5.25
	150 „ „ normalfädig	„	4.50
	300 „ „ „	„	4.—

Tiefmatte feinfädige Viscososen werden wie folgt gehandelt:

100 den. la	Fr.	5.75
120 „ „	„	5.—
150 „ „	„	4.75

b) Acetat-Kunstseide:

45 den. la feinfädig	Fr.	9.—
75 „ „	„	7.—
100 „ „	„	6.50

45 den. la feinfädig tiefmatt	Fr.	10.50
75 „ „	„	8.50
100 „ „	„	8.—

## Seidenwaren

Krefeld, den 31. Juli 1934. Die Seidenindustrie steht bereits im Zeichen der kommenden Herbst- und Wintersaison. Die neuen Kollektionen sind fertig gestellt, so daß sie vorgelegt werden können. Zum Teil sind bereits erhebliche Aufträge erteilt worden. Das Herbstgeschäft hat in diesem Jahr im Hinblick auf die vorhandenen Rohstoffschwierigkeiten zu frühzeitigen und größeren Aufträgen geführt. Es ist damit zu rechnen, daß sich demzufolge auch in der Seidenindustrie in den besonders begehrten Geweben Lieferschwierigkeiten geltend machen werden. In andern Zweigen der Textilindustrie ist das bereits der Fall; einzelne Fabriken sind für die kommenden Monate in bestimmten Artikeln jetzt schon ausverkauft.

Die Beschäftigung in der Seidenindustrie ist verschieden, doch meist eine gute. Die Rohstoffschwierigkeiten zwingen die deutsche Seidenindustrie, sich mehr denn bisher auf inländische Rohstoffe, bezw. auf Kunstseide und die künstlichen Stapelfasern, Wollstra und Vistra umzustellen, da dieselben eine erhebliche Streckung der vorhandenen Woll- und Baumwollvorräte ermöglichen. Die neue Mode steht selbst im Zeichen dieser Umstellung und begünstigt die Gewebe aus diesen inländischen Rohstoffen. Die reinseidenen Kleider- und Krawattenstoffe, wie auch Schirmstoffe und Bänder treten mehr und mehr in den Hintergrund. Die Verarbeitung von Kunstseide ist bereits auf mehr als 90% gestiegen.

In der Samtindustrie hat die Kunstseide seit Jahren schon Eingang gefunden. Heute werden fast nur Kunstseidensamte angefertigt, sowohl für Putz als auch für Kleider. Die neuen Kunstseidensamte haben den Vorzug, daß sie leicht, schmiegsam und fließend sind. Man bringt sie ebenfalls in Matt- und Glanzsamte in Satinaufmachung. Verschiedene Samte schimmern in verschiedenen Farbtönen. Diese Changeanteffekte werden viel bewundert.

Die Seidenindustrie bringt eine große Fülle von Neuheiten in Kleiderstoffen. Da die Mode zum Teil wieder mehr reinseidene Gewebe betont, werden auch hier reinseidene Satins, Crêpe de Chine usw. gezeigt. Im Vordergrund aber stehen die wollgemischten Stoffe, Flamengas, Flamisolgewebe mit Woll-Melange-Stichelhaareffekten und reliefartig betonter Musterung. Streifen- und Karoreliefmuster treten dabei besonders hervor. Neben Unistoffen bringt man auch bedruckte Stoffe auf dunklem modischem Fond, der in sich selbst jedoch vielfach wieder granuliert und reliefartig aufgemacht ist. Die Muster zeigen meist kleine zerstreute, einfarbige und auch mehrfarbige Sternchen usw. Auch chinäartige Druckmuster sieht man wieder. Schließlich kommt in vielen Stoffen die Cellophaneffekt- und Metallmode zum Ausdruck.

Aehnlich sind auch Bänder aufgemacht. Sie sind ebenfalls reliefartig mit breiten, aufgeworfenen Querstreifen gemustert und dann mit der modischen Glashaut bezogen, unter welcher das Gewebe durchschimmert. Die Cellophanhaut wird zur Sensation der neuen Mode. Sie glänzt im Licht in verschiedenen Wirkungen. Diese Reliefglashautbänder werden in allen modischen Farbtönen gebracht. Andere Reliefmuster betonen wieder Längsstreifen oder auch breite, starke Rippen in Quermusterung.

Die Krawattenmode lehnt sich an die bisherige Mode an. Man findet in den neuen Kollektionen wieder Streifen- und Schottenmuster, wie auch sehr viele Krawatten mit zwei- und mehrfarbig schattiertem Fond und abstehenden kleinen Mustern und Ziereffekten. Der Fond ist nach der hellen Sommerkrawattenmode wieder dunkler und ruhiger gehalten. Die Wirkung ist eine schwerere und die Aufmachung paßt sich den neuen Anzugs- und Mantelstoffen an. kg.

Paris, den 31. Juli 1934. Die gefügten Geschäfte im Monat Juli waren ganz unbedeutend. Gegenwärtig ist eine bedeutende Bewegung im Gange, die die reine Seide allgemein zu begünstigt. Sie ist in der Hauptsache auf die un-

gewöhnlich niederen Seidenpreise zurückzuführen. Es werden sehr große Quantitäten von Crêpe de Chine und Crêpe Marocain für die Drucksaison 1935 vorbereitet, deren Preise etwa denjenigen der diesjährigen bedruckten Kunstseidencrepes gleichkommen werden. Dadurch ergibt sich von selbst, daß die Kunstseidencrepes nächstes Jahr nur eine unbedeutende Rolle spielen werden. Dagegen werden die kunstseidenen Marocains noch sehr häufig Anwendung finden.

Diesen Monat erschienen überaus preiswerte seidene Marocains auf dem Markte, die für den Winter im großen Maßstabe disponiert werden. Die meistgefragten Artikel in uns sind momentan unstreitbar die seidene Marocains und Taffetas, sowie dieselben Artikel in Kunstseide.

Für die Frühjahrs- und Sommersaison 1935 werden die façonnierten und bedruckten Organdistoffe kaum mehr in Frage kommen, da diese während der diesjährigen Saison zu oft gesehen wurden. Dasselbe gilt ebenfalls für die Modefarbe Blau mit all ihren Abstufungen, mit Ausnahme des leuchtenden Violettblau, das an die Farbe der Enzianblume erinnert. Diese Nuance wird vorwiegend für die Taffetas changeants angewandt, welche für diesen Winter an erster Stelle sein werden.

Die Annahme, daß die Toiletten mit Blumendessins in drei bis vier Farben und wenig Grund lassend, wie sie von der Haute Couture dieses Jahr gezeigt wurden, nächste Saison eher in den Hintergrund treten könnten, ist absolut unrichtig, denn diese Dessins, vielfarbige Blumen auf dunklem und schwarzem Grund, sind noch nicht dem allgemeinen Gebrauch verfallen. Diese großen Blumendessins, Chrysantemen usw., sind in ihren Motiven orientalisch beeinflusst.

Eines der bemerkenswertesten Modelle in der Kollektion der Haute Couture war ein bedrucktes Taffetaskleid, weißer Grund mit Druck in Quadrillédisposition in Ombré mit drei Degradéeffekten. Ferner ein weiteres Modell aus mattem Crêpe, beige clair; Druck: unregelmäßige Streifenanordnung in Pastellönen, die einen netten persianischen Einfluß aufwiesen.

Die Modevorführungen, die während der Pariser Festwochen stattfanden, hatten den Taffetasstoffen einen ganz besonderen

Vorzug eingeräumt, was für die künftige Stellung dieses Artikels nicht unwichtig ist.

Die neuen Taffetas sind façonniert und werden deren Effektwirkungen noch oft durch Metallmotive in diskreten Ausführungen erhöht. Ferner sah man zweifarbige Bayadèredispositionen. Verschiedene aus diesen Stoffen angefertigte Modelle zeichneten sich durch einen ganz besonderen Geschmack aus; sie versprechen einen guten Erfolg in nächster Zeit.

Die diesen Sommer von der Haute Couture vorgeführten Mäntel waren in der Hauptsache aus Leinen- und Baumwollstoffen. Es wird mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen, daß diese Gewebe, die gazenartige Armuren aufwiesen, für die Sommersaison 1935 aus groben Kunstseidentitres, sowie auch aus Wolle angefertigt werden.

In den Winterkollektionen der Haute Couture konnten auch einige Mantelmodelle aus Baumwollstoffen mit diskreten Cellophane- oder Metallfäden-Effekten bemerkt werden. E. O.

### Baumwolle

Zürich, den 30. Juli 1934. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.) Nachdem etwas Regen in einzelnen Gebieten gefallen ist, sind die Schwankungen zweiseitig geworden, aber gemäß den letzten Berichten soll die Feuchtigkeit immer noch ungenügend sein, was stärkere Deckungen von Baissiers zur Folge hatte. Man fragt sich ob die Schäden in den gegenwärtigen Preisen bereits diskontiert seien; die täglichen Trockenheitsmeldungen haben aber doch Baisseverkäufe vermieden, und die Liquidationen wurden vom Handel aufgenommen, so daß die technische Position des Marktes als gesund betrachtet werden kann.

In Amerika ist der Konsum für diese Saison auf 5,750,000 Ballen gegen 6,137,000 Ballen geschätzt worden. Das Gefühl ist aber allgemein eher zu Gunsten höherer Preise, denn man glaubt, daß Regenfälle nunmehr zu spät seien, um den Schaden in Süd-Texas wieder gützumachen. Abschläge werden kaum zu weit gehen können, indem ziemlich viel Kaufaufträge nicht viel unter den gegenwärtigen Preisen liegen.

## SPINNEREI - WEBEREI

### Die Ermittlung optimaler wirtschaftlicher Arbeitsverhältnisse beim Schären und Bäumen von Kunstseidenkrepp

Seit einiger Zeit setzt sich die Verwendung von Kunstseidenkrepp als Kettmaterial durch. Deshalb sind nachstehend einige Untersuchungen angeführt, welche dazu dienen, die Arbeits-, Maschinen- und Materialverhältnisse zu prüfen und wirtschaftlich miteinander in Einklang zu bringen.

Als Resultat ist die Feststellung einer guten wirtschaftlichen Arbeitsweise zu betrachten, auf welche sich die Ermittlung von Zeitnormwerten für diese Materialien für die verschiedenen Kettlängen, Fadenzahlen, Tifers und Spulenzahlen aufbaut.

Hierdurch erhält die Betriebsleitung stündliche Leistungsbelege auf Grund derer genaue Akkordunterlagen ausgearbeitet werden können. Diese Untersuchungen ermöglichen es ferner, noch rationalisierungsbedürftige Tätigkeiten zu erkennen und verbessernd umzugestalten.

#### Durchführungsfolge der Untersuchungen.

- Ein Untersuchungsgang für Kunstseidenkrepp 60 den. bei Verwendung von 400 Fäden je Gang und 100 gr. netto schweren Bobinen mit Kreuzspulung = 15,000 mtr. Fadenlänge je Bobine, ausgeführt mit 25, 30, 35, 40 und 45 mtr./min. Schärsgeschwindigkeit.  
(Für dieses Material ist es ratsam, nicht über 400 Fäden je Gang zu gehen.)
- Ein Untersuchungsgang für Kunstseidenkrepp 100 den. einfach, bei Verwendung von 400 und 600 Fäden je Gang und 100 gr. netto fassende Spulen = 9000 mtr. Fadenlänge

je Bobine; geschoren mit 25, 30, 35, 40 und 45 mtr./min. Schärsgeschwindigkeit, sowie 9,5 und 11,5 mtr./min. Baumgeschwindigkeit.

- Hierauf erfolgt die graphische und tabellarische Darstellung der Schärleistungen je Kette, je Gang, je 100,000 mtr. Kettfadlänge und die Darstellung der Bruttogesamtzeiten. Ferner die der Bäumeleistungen bei 9,5 und 11,5 mtr./min. Baumgeschwindigkeit.
- Aufstellung von Zeitnormwerten durch die Ermittlung des Schär-, Baum- und Rüstezeitbedarfs nebst graphischer Darstellung dieser Verhältnisse. Ferner die Durchführung eines Beispiels für beliebige Kettgrößen und Längen.
- Ermittlung einer guten optimalen stündlichen Durchschnittsleistung, die Anführung der Gesamtbruttozeiten und einige technische Vorrichtungen zur Verminderung der Stillstände.

#### Voruntersuchungen.

Bei dem angetroffenen Stande der Schärererei wurden einige Voruntersuchungen eingeleitet, welche ergaben, daß Rationalisierungsarbeiten nach drei Richtungen ausgeführt, erfolgversprechend sind:

- durch Schaffung von Vorbedingungen zur Steigerung der Schärsgeschwindigkeit,
- Verwendung größtmöglicher zulässiger Fadenlängen auf den Bobinen,
- Durchführung technischer Rationalisierungsmaßnahmen.